

zu Bologna das Datum 1487 und die Inschrift „Bolognesius Betini fecit: Xabeta. Be. Faventicie: Cornelia. Be. faventicie: Zelita Be. Florenticie. Petrus Andre de Fave“, allein diese sind die Namen der Familienmitglieder, welche ihn schenkten, und die Namen Guidon Salvaggio auf einer zu Castel Durante gemachten Schüssel und einem Becher von Rimini bezeichnen nicht einen Künstler, sondern einen Helden aus Ariosto's bekanntem Gedichte.

Wir nennen nun aber von den einzelnen italienischen Fabriken die bedeutendsten Künstler, so aus Faenza, einer Fabrikstadt, die nie Gefässe mit Metalllustre, wohl aber mit dem berühmten Roth lieferte, und von der wir die älteste Majolica (von Nicolo Orsini 1475 verfertigt), besitzen und wo eine Casa Pirote mehrere treffliche Gefässe lieferte, einen gewissen Giorgio (1485), Baldassare Manara (1536) und Nic. da Fano, aus Forli einen gewissen Pedrinus Johannes a bocalibus (1396), Maestro Jeronimo und Leochadius Solombrino (1535), aus Rimini einen gewissen Zampillo aus Pesaro, wohin sich der schon genannte Pedrinus gewendet hatte und wo namentlich die Gefässe mit Metallreflex gemacht wurden, freilich in der frühesten Zeit fast immer ohne Fabrikzeichen, Gironimo Vasaro (1502—1542), Terenzio (1550), den Sohn des Matteo, Bernardo Gagliardino, Girolamo Lanfranco und seinen Sohn Jacomo Lanfranco (1567), der angeblich zuerst Gold auf Majolica aufzusetzen wusste¹⁾. Pesaro war auch

¹⁾ Angeblich findet sich diese Kunst erst auf Vasen von Castelli aus dem achtzehnten Jahrhundert.